

6. April, Work-out mit Frank. Arbeitseinsatz reloaded

Am Morgen ist es noch neblig, aber um 10 Uhr kommt die Sonne raus. Die Temperatur ist moderat, ideales Wetter für dieses Vorhaben. Ich packe meine Sachen, nicht viel, etwas zum Schreiben und den Fotoapparat, und fahre hoch zum Bienroth.

Frank hatte die To-Do-Liste auf die Home-page gesetzt. Das Programm ist fordernd.



Ich zähle mal auf: Die Plätze 1 bis 8 komplett vorbereiten und die Netze aufhängen, die Herrenumkleide leerräumen und das Material in den neuen Container neben Platz 6 einsortieren, die Terrasse herrichten, die Büsche hinter dem Clubhaus schneiden, was im Bild links gerade Dieter Schneider tut, Bänke auf die Anlage bringen, die Kastanie schneiden, die Spielgeräte streichen, die Zäune um die Plätze 7 und 8 freischneiden, Unkraut an den Plätzen 1, 2 und 3 entfernen und die Büsche und Bäume hinter den Plätzen 5 und 6 zurückschneiden. Und für diese Arbeiten hat der Frank etwa fünf-

unddreißig Personen veranschlagt. Wie ich später von Carmen erfahre, sind aber heute sogar vierzig Mitglieder gekommen, viel mehr als zur Jahreshauptversammlung kamen, Chapeau!

Offenbar hat Frank in seiner Liste noch eine Kleinigkeit ausgelassen. Denn als ich am Clubhaus vorbeigehe, sehe ich hinter den Umkleiden einen kleinen Bagger, der langsam und sehr sorgfältig die Grasnarbe abträgt. Der freigelegte Boden wird dabei auch gleich noch planiert. In der Ecke des nun nackten Karrees wird gerade ein tiefes Loch ausgehoben. Mir fällt ein, dass bereits in der letzten Vorstandssitzung und bei der Jahreshauptversammlung von einer Lounge die Rede war, die zusätzliche Kapa-

zitäten schaffen soll, und das sind wahrscheinlich schon die Vorarbeiten für dieses Projekt.



Ich frage Peer, der mit Klaus Freund, Sven Rogowski und einem weiteren tüchtigen Helfer zusammen steht. Ja, es geht los. Die TCE Hütte zwischen den Plätzen 3 und 5 soll auf 18 Quadratmetern die ortsnahe und komfortable Betreuung der Medenspieler



gewährleisten, auch wenn es mal überraschend tröpfeln sollte.

Die Hütte wird aus Holz gebaut und soll auf acht Pfeilern stehen. Sie wird nach Westen offen sein, drei geschlossene Wände haben. Ihr stabiler, angehobener Holzboden wird von außen über eine Stufe zu betreten sein. In einer Woche ist sie fertig, heißt es. Man darf gespannt sein.

Ich drehe mich um und sehe meinen Freund und Ehrenpräsidenten Barthel, der sein jüngstes Enkelkind Elisabeth mitgebracht hat. Die beiden suchen auf der Anlage ein sonniges, aber geschütztes Plätzchen, wo sie die mitgebrachten Sonnenblumenkerne vergraben können. Elisabeth will im Sommer die gelben Riesen wachsen sehen.



Einige Schritte weiter kommt mir Conny mit einer derangierten Spielstandsanzeige entgegen. Mir fällt spontan der Brexit ein. Jim auch?

Auf der Wiese reinigen Tochter Juliet und ein junger Helfer mit dem Hochdruckstrahler



die Kunststoffbänke. Zwischen beiden, kurz vor dem dunklen Gebüsch, bewegt sich

ein von der jungen Frau im Hintergrund ferngesteuertes Gefährt, das ich wenig später



über den Platz 2 kurven sehe: Ein Bolide, der dem Morgen Spielerisches verleiht.



Das alte Kunststoffmobilier der Terrasse ist auf dem asphaltierten Band oberhalb von Platz 7 aufgereiht. Es muss dem neuen weichen, das Aldo für die neue Saison kauft.

Becki wuselt fleißig über die Anlage. Ich erwische sie am Rand von Platz 2, wo sie



gerade die Kunststoffröhre mit dem zweiten Sonnenschirm befüllt. Und auf Platz 7 wird ein verwittertes Windschutznetz von einem eifrigen Paar durch ein neues ersetzt. Das



sieht doch gleich viel besser aus.

Zurück auf der Terrasse stoße ich auf vier Mitglieder, die scheinbar in einem heftigen Wettbewerb – der TCE ist ein Sportverein – Holzlatten unterschiedlichen Zuschnitts zusammenschrauben. Das Ganze erinnert an ein Puzzle, allerdings im XXXL Format.



Andi gibt sich in der Bodenlage fluchend allergrößte Mühe, während Dimitri den eher ausgeglichenen Part übernimmt. Ihre Konkurrenz ist schon erheblich weiter. Carsten



Stahlhofen links und Albert Nußbaum rechts sind mit ihrer Arbeit recht zufrieden. Ich stehe vor dem fertigen Produkt: Es ist eine Tischbank-Kombination!

Um unserem Pächter Aldo die Möglichkeit zu geben, seine Köstlichkeiten auch draußen in der Nähe des Terrasseneingangs anzubieten, soll im Eingangsbereich zum Clubhaus etwas Biergarten-Atmosphäre entstehen. Dafür wurden extra vier solche aus den Spenden der Mitglieder finanzierte Tischbank-Kombinationen angeschafft. Ein großer Dank an Frank Reber und sein Aufbau-Team!

Der 1. Vorsitzende Fabian Rohde und seine Frau Moni kommen gerade die Treppe



zum Clubhaus herauf. Beide wollen mit ihren Kochkünsten die werkelnde Truppe beglücken. Ich darf in die Küche – Aldo ist während des Arbeitseinsatzes geflüchtet und übernimmt das Kommando in seinem Reich erst wieder am Abend – und schieße ein Foto von beiden vor ihrem Gulaschtopf.



Fabian und Moni haben erstmals an dem von der bisherigen Sportwartin Carmen, im Bild links, organisierten alljährlichen Ausflug ins Vitalhotel am Wolfgangsee teilgenommen. Sie sind begeistert. Es war wieder ein voller Erfolg. Moni wird bald einen Bericht darüber verfassen.

Fabian und ich kommen auf der Terrasse ins Gespräch. Es geht um den Kunstverein Hofheim, für den ich noch zwei Jahre die Kasse führe, um das nächste Programm des Kunstvereins, um Robert Gernhard und um die „Neue Frankfurter Schule“. Plötzlich stellen wir fest, dass wir beide die selbe Frankfurter Schule, das Leibniz Gymnasium in Höchst, besucht und dort Abitur gemacht haben; ich

1963, er etwa 25 Jahre später. Ich hatte das Glück, 1960 in das neu erbaute Schulgebäude zu ziehen, das zu Fabians Zeit aber schon ziemlich abgewirtschaftet war. Ja, die 68er Generation hat auch auf Mobiliar nur wenig Rücksicht genommen.

Fabian fragt, ob ich schon den neuen Lagercontainer neben Platz 6 gesehen habe. Nein, den werde ich mir aber gleich noch anschauen. Auf dem Weg dorthin kann ich drei tüchtige Damen bei einem Pausenplausch zu einem Foto überreden. Von links:



Conny, Corinna und Ingrid. Corinna hat heute eine ganz wichtige Aufgabe: Sie führt Oberaufsicht über alle Arbeiten auf dem Gelände, das sie von ihrer nahezu täglichen Arbeit bestens kennt. Sie gibt Auskunft und korrigiert, wenn irgendwo etwas so nicht



läuft, wie geplant. Wenige Meter weiter gießt die stets fleißige Becki die TCE Palme, deren Wedel von Jahr zu Jahr kleiner werden.

Aus der Ferne ahnt man schon, was das neue Lager alles aufnehmen soll. Hoffentlich reicht die Kapazität. Doch die drei vom Container, von links Werner und Hilka Büchs



sowie Karina Herbach, sind zuversichtlich.

Auf dem Weg zurück rede ich noch kurz mit Carmen über ihre Amtsübergabe an Axel Ziganki. Ja, die ist schon geschehen. Axel ist aber zur Zeit noch mit anderen wichtigen Dingen beschäftigt, also wird er sein Amt so weiterführen wie Carmen es tat. Sie hatte wohl einige Änderungen erwartet. Aber das kann ja noch werden.

Meine Übergabe an Björn Wonneberger und Gabi Schulze-Winkmann ist noch nicht erfolgt – Terminnot. Vor allem Björn hat jetzt sehr viel um die Ohren. Vielleicht klappt es ja am 16. April. Deshalb schreibe ich noch den Artikel zum Work-out, der mir als mein persönlicher Arbeitseinsatz angerechnet wird.

Conny kommt gerade vorbei – was für ein Bild! Ich zücke die Kamera und sie gibt mir



die Chance. Es ist bewundernswert, wie elegant und sicher sie mit den vielen Latten unterschiedlichster Länge und Breite über die Treppe balanciert. Nichts habe ich fallen gesehen oder gehört. Ein wirklich erstaunlicher, aber auch effektiver Einsatz!

Die Arbeiten sind noch lange nicht beendet. Björn repariert eine elektrisch Säge, die beim Baumschnitt dringend gebraucht wird. Die Spielgeräte müssen noch behandelt werden und die Netze sind auch noch nicht aufgehängt. Doch nun bahnt sich erst einmal die Mittagspause an. Ich sehe den ersten Teller mit Gulasch und Brot aus dem Clubhaus kommen. Und der sieht sehr gut aus.

Aber ich lasse mich nicht verlocken. Ich habe genug gesehen und erfahren, verabschiede mich und verlasse die Anlage, um zu Hause mit den Vorarbeiten für den Artikel zu beginnen. Draußen sehe ich noch, wie der Baumschnitt von mehreren Leuten zum Anhänger geschleppt wird, auf dem Peter Keller das Grün in Empfang nimmt, sortiert



und verdichtet. Er ist der 1. Vorsitzende der benachbarten TSG Eppstein und Mitglied bei uns im TCE. Er steht sinnbildlich für das gute Verhältnis zwischen beiden Vereinen. Das ist mir ein letztes Foto wert.

Reinhard Schmidt